Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 105 (1963)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Riassunto

Nel lavoro si esamina lo sfruttamento della reazione con il solfato di cadmio secondo Wuhrmann e Wunderly per diagnosticare le malattie organiche dei cavalli. Furono eseguiti 865 esami, dei quali 424 nelle varie epatopatie. L'esame di 131 cavalli sani diede dei risultati negativi nella proporzione del 23,6%. La valutazione statistica non diede delle differenze significative fra il gruppo dei cavalli sani e di quelli con diverse epatopatie: questa reazione non è quindi indicata per la diagnosi delle epatopatie dei cavalli. Anche nelle altre malattie interne dei cavalli, la reazione al solfato di cadmio non ha dato dei risultati sfruttabili.

Summary

The availability of the Cadmium-sulphate-reaction according to Wuhrmann and Wunderly in the diagnosis of internal diseases in horses is investigated. 865 examinations were made, 424 of them in various cases of hepatopathia. The examination of 131 healthy horses gave only 23,6% negative results. The statistic valuation did not give significant differencies between healthy horses and the groups with hepatopathia. The method therefore cannot be used for the diagnosis of hepatopathias in horses. Also in horses suffering from other diseases the reaction with cadmium sulphate did not issue satisfactory results.

Literatur

Boguth W.: Zbl.f.Vetmed. *1*, 311 (1954). – Dittmer H.: Zbl.ges.Inn.Med. *11*, 758 (1956). – Dittmer H.: Papierelektrophorese, Jena 1961. – Domansky F.: Sbor.Spis.Vet. Fak. *I/XXII*, 132 (1953). – Forenbacher S., J. Gorisek, N. Skarica: Vet.Arh. *27*, 373 (1957). – Gorisek J.: Vet.Arh. *24*, 69 (1954). – Horn V., W. Boguth, D.T.W. *58*, 368 (1951). – Horejsí J.: : Základy biochemického vysetrování v lékarství, Praha 1957. – Konrád J.: Kandidatsarbeit, Brno 1960. – Leemann W.: Dissert. Zürich 1946. – Mach P., Veterinárství *6*, 326 (1956). – Mach P., V. Zyka: Vet.cas. *7*, 342 (1958). – Mach P., O. Koutný: Sbor. VSZ, rada B, Spisy fak.vet. *7*, 350, 1–3 (1960). – Neuman V., A. Piskac, K. Hruska: Veterinárství *6*, 17 (1956). – Pittler E.: Dissert. Gießen 1958. – Sova Z.: Sborník, Csazv: Vet.Med. *30*, 681 (1957). – Sova Z.: Vet.cas. *7*, 447 (1958). – Sova Z.: Kandidatsarbeit, Brno 1960. – Slezingr L.: Sborník Csazv: Vet. Med. *30*, 331 (1957). – Slezingr L. Sborník Csazv: Vet.Med. *33*, 75 (1960). – Wuhrmann F., Ch. Wunderly: Schw.med. Wschr. *75*, 1128 (1945). – Wuhrmann F., Ch. Wunderly: Die Bluteiweißkörper des Menschen, Basel/Stuttgart 1957. – Wunderly Ch., W. Leemann: Schw.A.f.Tierheilk. *88*, 181 und 529 (1946). – Zícha B., J. Opplt: Vet. cas. *3*, 254 (1954). – Zícha B., K. Blazek, Sborník Csazv: Vet.Med. *29*, 693 (1956).

BUCHBESPRECHUNGEN

Der bäuerliche Schweinehalter. Von G. Glaser. Verbandsdruckerei AG Bern; 7. Aufl. 1962, 124 Seiten. Preis Fr. 6.80.

Der besondere Wert der neuesten Auflage dieses Buches, das in erster Linie für den Praktiker bestimmt ist, liegt in der vermehrten Beiziehung von Fachleuten. Dadurch bekommen die Fütterung, der Stallbau und die wichtigsten Krankheiten wesentlich mehr Gewicht als in früheren Auflagen. Die wichtigsten Abschnitte sind die folgenden: Die Haltung der Schweine; die richtige Zuchtwahl; die Züchtung; Futter und Füttern; Schweinekrankheiten; Förderungsmaßnahmen; Schweinefleischverwertung im ländlichen Haushalt. Das gut bebilderte Werk kann allen Interessenten bestens empfohlen werden.

W. Weber, Bern

Das Balirind. Von W. Ch. P. Meijer. A. Ziemsen Verlag 1962, 59 Seiten, Preis DM 5.40.

Das vorliegende Büchlein kann selbstverständlich nichts beitragen zur Förderung der schweizerischen Rindviehzucht und doch verdient es, an dieser Stelle erwähnt zu werden. Das Balikleinrind (Kühe 120 cm, Stiere 135 cm) wird seit vielen Jahrhunderten reingezüchtet ohne jegliche Selektion seitens seiner Halter. Es ist deshalb interessant, über die Variabilität verschiedener Eigenschaften (Pigmentierung, Abzeichen, Körperform, Hörnerstellung, erbliche Anomalien) zu lesen. Gegen 100 gute Abbildungen ergänzen den fundierten Text aufs beste. *W. Weber*, Bern

Tierärztliche Lebensmittelüberwachung. *Ein Praktikum.* 7., völlig neubearbeitete Auflage von Prof. Dr. F. Schönberg, Hannover. 466 Seiten mit 259 Abbildungen und 1 Farbtafel. Ganzleinen DM 64.–. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1962.

Das in 7. Auflage herausgekommene Praktikum hat an Umfang zugenommen. Die Stoffeinteilung ist wiederum in die 8 Hauptabschnitte gegliedert: Grundlagen und Ausführung der Lebensmittelüberwachung, Fleischkunde, Wale, Fische, Geflügel, Wild, Eier, Vitamine in tierischen Lebensmitteln. Die zahlreichen Unterabschnitte sind numeriert worden, was die Übersicht und damit die Benützung des Buches erleichtert. Der Hauptabschnitt Fleischkunde ist stark erweitert worden durch vermehrte Berücksichtigung der Konservierungs- und Verarbeitungsmethoden sowie der vielfältigen Fabrikationsfehler und Verderbniserscheinungen. Die seit dem Erscheinen der letzten Auflage gemachten Erfahrungen auf dem Gebiet der Tiefkühlung sind gebührend vermerkt. Die Hauptabschnitte Fische, Geflügel und Wild geben erschöpfend Auskunft über diesen Teil von Nahrungsmitteln, die an Bedeutung ständig zunehmen. Das Praktikum ist für den in der Lebensmittelüberwachung tätigen Tierarzt ein nützlicher Berater und kann daher sehr empfohlen werden. Ausstattung und Druck sind vorzüglich.
H. Rubli, Winterthur

Die Entwicklung des Hühnchens im Ei. Von E. Künzel. Parey, Berlin und Hamburg 1962. 30 Seiten und 101 Abbildungen. Kart. m. Lw.-Rücken. DM 10.–.

Die Embryonalentwicklung des Hühnchens wird durch vorzügliche Photographien in natürlicher Größe und einheitlicher Lageorientierung dargestellt. Von jedem Bebrütungstag wird gezeigt, wie sich der Hühnerembryo – je nach mehreren, einander entsprechenden Präparationsstufen – dem bloßen Auge darbietet. Auf diese Weise wird nicht nur die äußere Entwicklung des Keimes selbst sichtbar, sondern es werden auch die Ausbildung der Eihäute und die topographischen Verhältnisse in bisher nicht erreichter Klarheit vorgeführt. In knappem Text werden den Abbildungen die nötigen Erklärungen beigegeben und Besonderheiten, die bisher wenig oder überhaupt nicht beachtet wurden, hervorgehoben.

Das kleine Werk wird jedem Forscher, der in irgendeinem Zusammenhang mit Hühnerembryonen zu tun hat, ein unentbehrlicher Helfer sein. Der Autor selbst weist darauf hin, daß damit auch jedem Interessierten das Beispiel einer vollständigen Embryonalentwicklung gezeigt wird. *W. Mosimann*, Bern

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt? Jahrbuch 1961; bearbeitet und herausgegeben von Dr. W. A. Schmidt-Treptow. Schlütter'sche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Hannover, Preis DM 29.–.

Das Jahrbuch 1961 entspricht im Aufbau und Format den bereits früher erschienenen Jahrbüchern. Es werden darin neue veterinär-wissenschaftliche Erkenntnisse in kurzer, verständlicher Form zusammengefaßt.

Eingangs wird das Kapitel Wandlungen und Strittiges in allgemein medizinischen Fragen kurz gestreift. Es folgen dann einige Beiträge über Hautkrankheiten und deren Behandlung.

Bedeutend mehr Platz wird den neuen Erkenntnissen in der Chirurgie eingeräumt. Dabei treten besonders die Labmagenerkrankungen und deren Behandlung in den Vordergrund. Daneben ist mancher interessante Beitrag über Narkose, Muskelrelaxation und Anästhesie, ferner über Erkrankungen an Augen, Ohren, Knochen, Gelenken und Sehnen lesenswert.

Das Gebiet der Sterilitätsbehandlung wird eher in Kürze besprochen; doch ist unter dem Titel Geburtshilfe und puerperale Krankheiten dieser oder jener interessante Einzelfall beschrieben.

Wie schon in früheren Auflagen, ist auch dieses Mal das Hauptaugenmerk auf die Pathologie und Therapie gerichtet. Es werden auf diesem Gebiet Fälle von Blutkrankheiten, Mangelkrankheiten, parasitäre Erkrankungen, Vergiftungen und Infektionskrankheiten in ausführlicher Weise beschrieben.

Manchen wissenswerten Beitrag finden wir unter dem Kapitel der traditionellen Tierseuchen und deren Bekämpfung. Im folgenden Abschnitt werden die veterinäre Fleisch- und Milchhygiene sowie das Salmonellaproblem in ihren Bedeutungen für die öffentliche Gesundheitsfürsorge besprochen. Den Schluß bilden Beiträge über Zuchthygiene, Aufzucht, Viehhaltung und Tierschutz, die hier vom modernen Standpunkt aus betrachtet dem Leser in gut verständlicher Weise nahegebracht werden.

Wenn dieses Buch auch nicht unbedingt in jeder tierärztlichen Bibliothek Platz versperren muß, so kann es doch manchem, für neue Erkenntnisse interessiertem Tierarzt gute Dienste leisten. *E. Muther*, Bern

Die Opisthorchiasis, hervorgerufen durch den Katzenleberegel Opisthorchis felineus (Riv.). Von A. Erhardt, W. D. Germer und B. Hörning.
Mit 39 Abbildungen und 9 Verbreitungskarten im Text. Parasitol. Schr.-Reihe, Heft 15, Gustav Fischer Verlag, Jena 1962. 171 Seiten. Geheftet DM 36.60.

Opisthorchis felineus (Rivolta, 1884), der Katzenleberegel, ein Parasit der Gallengänge und der Leber, welche eine Länge von 2,5 bis 12,5 mm erreicht, besitzt auch epidemiologisch für die Humanmedizin eine recht große Bedeutung. Seine Hauptwirte sind neben der Katze Hund, Schwein, Fuchsarten und Mensch; außerdem ist er festgestellt worden im Vielfraß, kleineren Raubtieren, wie Iltis und Zobel, dann im Wildkaninchen, der Wanderratte und anderen Nagetieren sowie in Robben und Seehunden. In der Schweiz findet sich der Trematode in Tieren der freien Wildbahn (zum Beispiel Fuchs) selten. Dagegen kann er bei Feliden der Zootiere vorkommen, wie Tiger und Panther oder in kalifornischen Seelöwen (Zoologischer Garten Basel).

Einer historischen Übersicht über die wissenswertesten Daten und der Morphologie des Trematoden folgt das Kapitel über die Entwicklungsgeschichte, Biologie und Diagnose. Es sei nun hervorgehoben, daß *Vogel* 1934 als erster den Lebenslauf des Egels vollkommen abgeklärt hat. Er geht über zwei Zwischenwirte, von denen der erste von der Wasserschnecke *Bithynia leachi* und der zweite Zwischenwirt von Vertretern der Karpfenfische – *Cyprinidae* – gestellt werden. Die Präpatentperiode beträgt 4–4½ Monate.

Von großer Bedeutung ist neben der Epidemiologie vor allem die geographische Verbreitung des Parasiten. Aus dem Vorkommen des ersten Zwischenwirtes *Bithynia leachi*, welche lückenhaft eine paläarktische Verbreitung besitzt, daneben aber auch im Mittelmeergebiet und Südostasien vorhanden ist, aus dem Auftreten der empfänglichen Fischarten und der Lebensweise der Bevölkerung ergeben sich die weit auseinander liegenden Epidemieherde der Opisthorchiasis. Neben den sehr eingehenden Wiedergaben über die Verbreitung des Egels finden Pathologie und Klinik Berücksichtigung. So erfahren wir zum Beispiel außerordentlich interessante Angaben über die Intensität und den Befall bei Mensch und Tier sowie die Symptomatologie der Parasitierung. Was die Therapie anbetrifft, so muß gesagt werden, «daß es eine zufriedenstellende medikamentöse Behandlungsweise der Opisthorchiasis des Menschen bis heute nicht gibt».

Sicher ist aber, daß eine einfache Prophylaxe – Vermeidung roher oder halbroher Fische als Nahrung – viel zur Verhütung einer Epidemie beiträgt.

Von Interesse sind auch die Ausführungen über die Prüfung therapeutischer Substanzen, für welche die Opisthorchiasis der Katze besonders geeignet ist. Zur Feststellung des chemotherapeutischen Effektes wird der Tierversuch zu Hilfe genommen, da In-vitro-Versuche für die Prüfung von Anthelminthica ungeeignet sind. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt nach der Methode von *Prigge*. (1939). Die mathematischen Grundlagen erlauben es, mit Hilfe des Gauß-Integrals Wirkungskurve, Voraussage der Wahrscheinlichkeit und Mutungsgrenzen festzustellen. Sie sind in Kürze in einer Arbeit des Unterzeichneten (Ztschr. d. Immunitätsforsch. und exp. Ther., *113*, 1956) zusammengefaßt. Ein eingehendes Literaturverzeichnis beschließt die Untersuchungen über die Opisthorchiasis.

Es darf gesagt werden, daß die vorliegende Monographie in ihrer Klarheit, Vollständigkeit und Darstellung als ein Musterbeispiel der Behandlung einer Parasitenart gelten kann. *Hans A. Kreis*, Bern

VERSCHIEDENES

Rückblick auf eine ausländische Studienreise vor 60 Jahren (Schluß)

Von Prof. Dr. E. Wyssmann

Kopenhagen

An der Königlichen Veterinär- und Landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen, wo ich Ende Februar eintraf, betrug die Zahl der Studierenden gegen 150, davon ein Drittel Norweger und einige Finnen und Schweden. Die Schule verteilte sich auf ein großes Areal und umfaßte viele hellgelbe Backsteinbauten. Als Direktor der Schule amtierte de Friis, der selber nicht Tierarzt war. Zur damaligen Zeit bestand eine Überproduktion an Tierärzten, weshalb das Abiturium eingeführt werden sollte, was aber nicht zustande kam.

Professor Christensen wies mich an seinen Assistenten, Prosektor Dr. Pauli, der mir den *anatomischen* Präpariersaal und die anatomische Sammlung zeigte, die viele Schädel, insbesondere Stutenschädel aufwies. Auch in der *pathologisch-anatomischen* Sammlung von Jensen befanden sich viele schöne Präparate (teils in Kaiserlingscher Flüssigkeit), wie Zwerchfellhernien, Herz-, Euter- und Nierenkrankheiten sowie solche von Krankheiten der Geschlechtsorgane, des Magendarmkanales und der Haut. Lektor Dr. Boas führte mich in die *zoologische* Sammlung ein, die sehr reichhaltig war und unter anderem alle möglichen Seetiere (Seesterne, Korallen usw.) enthielt.

Die *interne Klinik* wurde von Professor B. Bang geleitet und war gut frequentiert. Die Patienten waren in mehreren Stallungen mit Kuppeldächern untergebracht. Die Krippen erschienen viel zu hoch angebracht. Jedes Pferd hatte sein eigenes Tränkgeschirr, auch war ein besonderer Kolikerstall zugegen. Im Brustseuchenstall standen 8 Patienten, die mit Senfspiritus-Einreibungen sowie innerlich mit Antifebrin und Kampher behandelt wurden. Bang schätzte das Inkubationsstadium bei dieser Krankheit auf 3 Wochen. Er nahm Perkussionen mit Vorliebe mit den Fingern vor, womit er die Klangunterschiede ganz ausgezeichnet feststellen konnte. Ich sah dort zum ersten Mal ein Pferd mit Tuberkulose (geschwollene Kehlgangslymphdrüsen und Tumor über dem Brustbein). Nach Bang sollen derartige Fälle in Dänemark nicht selten sein, doch würden sie hie und da zunächst für Rotz gehalten. Bang sprach sich gegen die Operationstische aus. Als Landestierarzt äußerte er sich auch über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, die mittels Keulung und nachfolgendem totalem Verscharren ge-